

Fortsetzungsprojekt „Beziehungsgestaltung und Persönlichkeit im Lebenslauf: Zur Psychologie der Nähe und Reziprozität in familialen Lebensformen“

Frieder R. Lang & Franz J. Neyer (*La 1002/2-3; Ne 633/3-3*)

Zusammenfassung

Das Projekt untersucht Zusammenspiel und Wirkung zweier grundlegender Mechanismen der Beziehungsgestaltung (Näheregulation, Reziprozitätsaushandlung) in Abhängigkeit von Anforderungen der Familiengründung (1. Projektphase) und in späten Familienphasen (2. Projektphase) in unterschiedlichen familialen Lebensformen (traditionelle Familie, Kinderlosigkeit, Scheidungsfamilien, Verwitwung). Ausgehend von evolutionspsychologischen Überlegungen untersuchen wir, inwieweit die Regulation von Nähe und die Aushandlung von Reziprozität zur Differenzierung von verwandtschaftlichen, freundschaftlichen und kooperativen Beziehungen dienen. In der ersten Projektphase wurde die Beziehungsgestaltung in der Familiengründung bei kinderlosen Paaren und Paaren mit Kindern (Patchwork, traditionelle Familie) sowie deren Eltern untersucht.

Die Fortsetzung des Projekts zielt auf den Altersvergleich der beziehungsregulativen Mechanismen in einer Stichprobe von alten (65-80 Jahre; N = 400) und sehr alten Personen (80-95 Jahre; N = 400), welche die in der 1. Projektphase erhobenen Daten mittelalter Personen (30-45 Jahre; N = 342) und deren Eltern (50-80 Jahre, N = 199) ergänzt. Weiterführende Fragestellung der zweiten Projektphase ist, inwieweit die trotz vieler Verluste im hohen Alter recht stabile oder teilweise höhere soziale Funktionstüchtigkeit älterer Menschen durch die theoretisch postulierten beziehungsregulativen Mechanismen erklärt werden kann.

Erwartet wird eine mit dem Alter ansteigende Bedeutung näheregulativer Mechanismen und eine je nach familialer Lebenssituation differenzierte, aber im höheren Alter generell niedrigere Bedeutung der Aushandlung von Reziprozität (Lang, in Druck).

Fragestellung und Zielsetzungen

Mit den Befunden der ersten Projektphase konnte das theoretische Modell der lebenslangen Beziehungsentwicklung empirisch bestätigt und weiter entwickelt werden. Die zweite Projektphase strebt nun auf die Ausweitung und Überprüfung des Modells in späten Phasen des familialen Lebenslaufes. Eine weitere Fragestellung zielt vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen und demografischen Wandels auf die dringlich werdenden Fragen der familiären und außerfamiliären sozialen Einbettung und Versorgung älterer Menschen. Dabei kommt den Pluralisierungstendenzen der Lebensformen in späteren Phasen des Lebenslaufes (z.B. Wiederverheiratung nach Scheidung, Trennung, Senioren-WGs) eine besondere Bedeutung zu, da diese einen Vergleich der adaptiven Funktion der Beziehungsregulation in unterschiedlich differenzierten Verwandtschaftsverhältnissen ermöglichen.

Untersuchungsplan und -design

Das Projekt beruht auf einer multilokalen Studie, in der die vorhandenen Daten der ersten Projektphase um eine Stichprobe älterer und alter Individuen in der späten Familienphase (65-95 Jahre) ergänzt werden. Das Gesamtprojekt (1. + 2. Phase) zielt auf den Vergleich der Mechanismen und Wirksamkeit der Beziehungsgestaltung bei mittelalten (30-45 Jahre, 1. Projektphase), älteren Personen (65-80 Jahre, 2. Projektphase) und sehr alten Personen (80-95 Jahre, 2. Projektphase).

Wie schon in der ersten Projektphase unterscheiden wir vier alterstypische familiäre Lebensformen (1. Alleinstehende mit und ohne Kinder, 2. langjährige Ehen mit und ohne Kinder, 3. neu- bzw. wieder verheiratete Paare mit und ohne Kinder aus 1. Ehe, 4. Wohngemeinschaften nichtverwandter Senioren mit und ohne Kinder). Es ergeben sich somit insgesamt je Altersgruppe acht Untersuchungsgruppen (= 16 Zellen a jeweils 50 Befragte: N = 800, je Projektort = 400 Befragte).

Grundlage ist die Überlegung, dass die verschiedenen Beziehungskontexte durch variierende genetische Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der Familie sowie durch variierende Erfordernisse der Kooperation mit nichtverwandten Personen gekennzeichnet sind. Der Untersuchungsplan beruht auf den Faktoren Alter, Elternschaftsstatus und Lebensform (Stieffamilien, traditionelle Familie, Senioren-WG, Single). Die Variation im Partnerstatus berücksichtigt die Herausforderungen der zukünftigen Lebensgestaltung im Alter, insbesondere unter veränderten demografischen Gesichtspunkten (z.B. Zunahme an Stief- und Patchworkverhältnissen, zunehmende Zahl von Einkindfamilien und Kinderlosen).

Ausgewählte Publikationen aus dem Projekt:

- Lang, F. R. (in Druck). Motivation, Selbstverantwortung und Beziehungsregulation im mittleren und höheren Erwachsenenalter. In H. W. Wahl & H. Mollenkopf (Hrsg.), *Altersforschung am Beginn des 21. Jahrhunderts. Alterns- und Lebenslaufkonzeptionen im deutschsprachigen Raum*. Heidelberg: Akad. Verlagsanstalt.
- Lang, F. R. & Neyer, F. J. (2005). Soziale Beziehungen als Anlage und Umwelt. Ein evolutionspsychologisches Rahmenmodell der Beziehungsregulation. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 25, 162 – 177.
- Neyer, F. J. & Lang, F. R. (in Druck). Psychologie der Verwandtschaft und Kooperation. In F. Rexrodt, G. Schlee, R. Stichweh & F. Trillmich (Hrsg.), *Verwandtschaft und Freundschaft: zur Unterscheidung und Relevanz zweier Beziehungssysteme*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.